



# Was ist Cybermobbing?

Cybermobbing ist eine Form des verletzenden Online-Handelns. Darunter versteht man das absichtliche Beleidigen, Bedrohen oder Bloßstellen anderer mithilfe digitaler Medien über einen längeren Zeitraum. Dazu gehören z. B. Beschimpfungen, Verunglimpfungen, das Verraten intimer Informationen oder die Veröffentlichung peinlicher oder erniedrigender Bilder in Social-Media-Angeboten oder Messenger-Diensten. Auch die gezielte Ausgrenzung von Personen gehört dazu, z. B. durch den Ausschluss auf einer Chat-Gruppe.



## Die drei Hauptmerkmale eines Mobbingprozesses

- die Absicht, dem Opfer zu schaden
- die Wiederholung über einen längeren Zeitraum
- das Macht-Ungleichgewicht zwischen Opfern und Täterinnen und Tätern



## Cybermobbing in Abgrenzung zu „direktem“ Mobbing

Cybermobbing unterscheidet sich durch bestimmte Merkmale von „direktem“ Mobbing und ist durch die Strukturen und Gegebenheiten des Internets besonders problematisch.

### Das Publikum ist unüberschaubar groß

Verletzende Inhalte erreichen sehr viele Menschen, z. B. Posts in einem Social-Media-Angebot. Dadurch verbreiten sich die verletzenden Inhalte extrem schnell und unkontrolliert. Vor allem Bilder oder Nachrichten, die überall geteilt oder gepostet werden, können nur schwer wieder gelöscht werden. So können längst vergessene Inhalte auch jederzeit wieder auftauchen und den Prozess neu entfachen.

### Jeder kann jeden mobben

Bei Cybermobbing kommt es nicht auf körperliche Stärke oder das Kräfteverhältnis zwischen Täterinnen und Tätern und Opfern an. Außerdem sind die Auswirkungen der Cybermobbing-Angriffe im Internet für die Täterinnen und Täter oft nicht direkt sichtbar. Dadurch ist die Hemmschwelle und Empathie gegenüber den Opfern geringer, denn sie sehen nicht, wie die Betroffenen reagieren und wie sehr sie verletzt werden.

### Kein Rückzugsort

Cybermobbing und der Eingriff ins Privatleben erfolgt zeit- und ortsunabhängig. Die Opfer sind rund um die Uhr Online-Angriffen ausgesetzt. Damit bleibt kein geschützter Rückzugsort mehr.

### Die Täterinnen und Täter können anonym bleiben,

z. B. durch Fake-Accounts. Die Opfer wissen oft nicht genau, wer hinter den Angriffen steckt. Das kann Angst machen und verunsichern. Weil sich die Täterinnen und Täter dadurch sicher fühlen, können sie über lange Zeit immer weitermachen.

### Die Täterinnen und Täter haben kein Gefühl und Bewusstsein für ihr Verhalten

Häufig ist gerade Kindern und Jugendlichen nicht bewusst, welchen Schaden sie mit ihrem Verhalten anrichten können. Was für den einen Spaß ist, kann den anderen verletzen. Oft fehlt ihnen das Bewusstsein und das Wissen, dass ihre Handlungen auch strafbar sein können.

## Merkmale und Auswirkungen

Laut JIM-Studie 2020 gaben 23 % der 12- bis 15-Jährigen an, dass schon mal jemand falsche oder beleidigende Sachen über sie per Handy oder im Internet verbreitet hat. 2021 wurden 58 % der 12- bis 19-Jährigen mit Hassbotschaften und 47 % innerhalb des letzten Monats mit beleidigenden Kommentaren konfrontiert. Verletzungen und Angriffe, die über Social-Media-Angebote erfolgen und öffentlich sind, haben meist andere Folgen als verletzendes Äußerungen von Angesicht zu Angesicht. Opfer können stark darunter leiden. Da Cybermobbing über einen längeren Zeitraum passiert, kann es das Opfer massiv belasten.

## Mögliche Folgen für Opfer

- Stress
- Geringes Selbstwertgefühl
- Geringe Motivation, Leistungsabfall in der Schule
- Ohnmachtsgefühle
- Psychosomatische Erkrankungen
- Depressionen, suizidale Gedanken

Da es sich dabei in der Regel nicht um körperliche, sondern um psychische Folgen handelt, haben Außenstehende oft Schwierigkeiten, diese wahrzunehmen, insbesondere, wenn sich die Opfer stark zurückziehen.

## Elternsorge Cybermobbing

Gegebenenfalls äußern Eltern in der Lehrersprechstunde die Sorge, dass ihr Kind an einer Cybermobbing-Situation beteiligt ist (z. B. als Täterin oder Täter, Opfer oder Bystander). Nehmen Sie die Situation ernst und bieten Sie sich als neutrale Gesprächsperson an. Weitere Unterstützung finden Sie in den **„Handlungstipps: Umgang mit betroffenen Eltern und Familien“** sowie Anlauf- und Beratungsstellen in der **„Linkliste: Beratungsstellen und Hilfsangebote“**.

Weitere Informationen zum Thema finden Sie in der Informationsbroschüre

➔ **„Ratgeber Cybermobbing“** von klicksafe.

## Quellenangaben

Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM): Justiz und Medien: Konsequent gegen Hass. Exkurs Cyber-Mobbing, Internet: [www.blm.de/konsequent-gegen-hass/service/cyber\\_mobbing.cfm](http://www.blm.de/konsequent-gegen-hass/service/cyber_mobbing.cfm) [Stand: 21.07.2022]

Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest: JIM-Studie 2020, Internet: [www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/JIM/2020/JIM-Studie-2020\\_Web\\_final.pdf](http://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/JIM/2020/JIM-Studie-2020_Web_final.pdf) [Stand: 21.07.2022]

Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest: JIM-Studie 2021, Internet: [www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/JIM/2021/JIM-Studie\\_2021\\_barrierefrei.pdf](http://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/JIM/2021/JIM-Studie_2021_barrierefrei.pdf) [Stand: 21.07.2022]